

## VERLANGEN

der Abgeordneten Dr. Cap, Doris Bures, Dr. Kräuter  
und GenossInnen

gemäß § 32e Abs. 2 GOG auf Erteilung eines Auftrages an den Ständigen  
Unterausschuss des Rechnungshofausschusses

Die unterzeichneten Abgeordneten erteilen dem Ständigen Unterausschuss  
des Rechnungshofausschusses gem. § 32e Abs. 2 GOG den Auftrag,  
folgenden Vorgang im Sinne des § 99 Abs. 2 GOG zu prüfen:

*Die Gebarung der Bundesministerin für Gesundheit und Frauen hinsichtlich  
der Wahrnehmung ihrer Aufsichtsrechte und -pflichten in Bezug auf die  
Versorgung mit Arzneimitteln unter besonderer Berücksichtigung von  
Arzneimittelkosten, des Umgangs mit der Gewährung von sogenannten  
„Naturalrabatten“, der Zurverfügungstellung von neuesten, hoch innovativen  
Arzneimittelspezialitäten für die gesamte Bevölkerung, sowie des Vollzuges  
des Arzneimittelgesetzes.*

### **Begründung:**

Die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen hat angesichts der  
jüngsten Erkenntnisse rund um gewährte „Naturalrabatte“ ihre  
Aufsichtsrechte und Aufsichtspflichten in keiner Weise wahrgenommen.

Erste Meldungen über Naturalrabatte im April d.J. wurden von Ministerin  
Rauch-Kallat ignoriert, obwohl ein Sprecher ihres Büros am 21.7.2005  
gegenüber der Tageszeitung „Der Standard“ bestätigte, dass man „immer  
wieder von verschiedenen Seiten von dieser Praxis gehört habe, allerdings  
die Vorwürfe bisher stets sehr diffus gewesen seien“.

Während der Hauptverband der Sozialversicherungsträger schätzt, dass es  
bei den Naturalrabatten um einen Betrag von rund 240 Millionen Euro geht,

ist die Gesundheitsministerin merkwürdigerweise stolz darauf, von den Pharmafirmen einen Sonderrabatt für den Hauptverband in Höhe von 23 Millionen Euro erreicht zu haben.

Die Bundesministerin ging mehrfach davon aus, dass Naturalrabatte grundsätzlich erlaubt sind: „Naturalrabatte sind ja als solches nicht verboten und sind nicht nur in der Pharmazie üblich. Auch der Weiterverkauf ist legitim (Die Presse, 9.8.2005)“.

Ärztammer und Pharmaindustrie erachten die gewährten Naturalrabatte naturgemäß für zulässig, dem steht eine Verordnung des Gesundheitsministeriums zur Regelung von Arzneitaxen sowie grundsätzliche Regelungen des Arzneimittelgesetzes entgegen. Demnach dürfen Ärzte mit Hausapotheke nur einen – nach Medikamentenpreis gestaffelten – Aufschlag von 3,9 bis 37 % auf den Grundpreis verrechnen. Die volle Weiterverrechnung des Preises eines Gratismedikamentes werde damit aber ausgeschlossen, diesem Umstand trägt auch die Regelung für Ärztemuster sowie für Fachwerbung Rechnung.

Am 5.8.2005 stellte die Gesundheitsministerin fest: „Wir haben einen Code of Conduct beschlossen, der Ende des Jahres in Kraft treten soll. Darin verankert ist, dass Ärztinnen und Ärzte keine Geschenke annehmen dürfen (FORMAT)“. Am 9.8.2005 wurde diese Aussage von der Ministerin in der Tageszeitung „Die Presse“ relativiert: „Wir werden bis Jahresende eine Art Ehrenkodex entwickeln.“

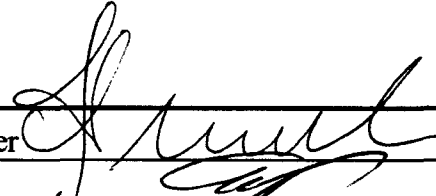
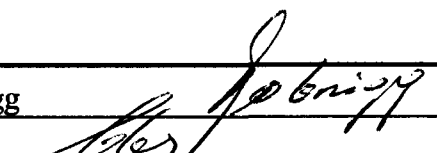
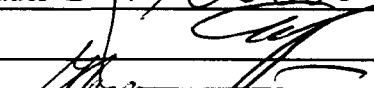
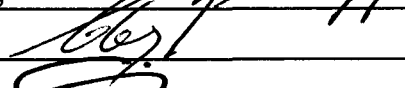
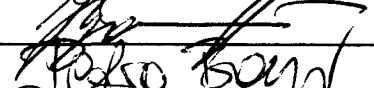
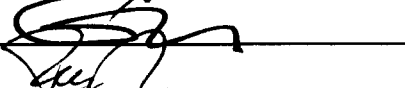
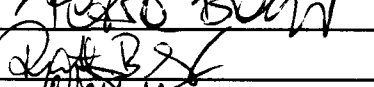
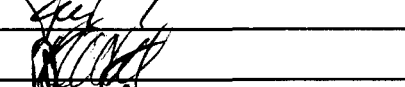
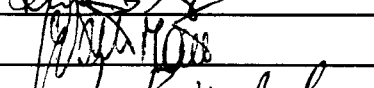
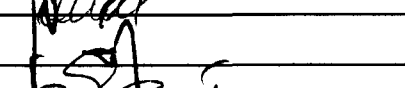
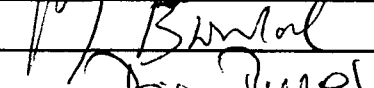
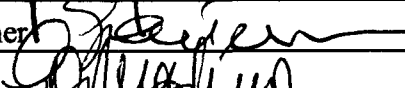
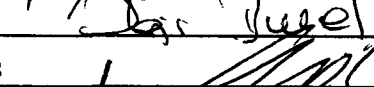
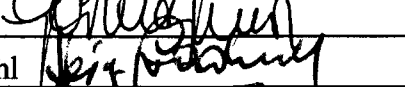
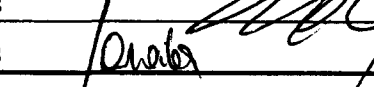
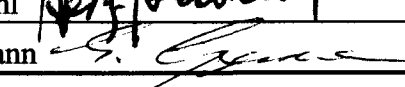
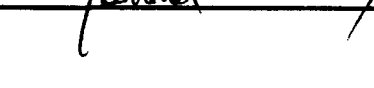



Die geplante Novelle des Arzneimittelgesetzes und der Einziehung einer Strafrechtsgrenze ab 7.500 Euro führte zu Kontroversen zwischen der Gesundheitsministerin und der Justizministerin, die diese Grenze grundsätzlich in Frage stellte und über ihr Büro mitteilen ließ, dass „diese Regelung so sicher nicht komme“ (ORF, 12.8.2005).

Die obig näher beschriebenen Vorgänge und Äußerungen zeigen klar auf, dass durch Ministerin Rauch-Kallat keine Maßnahmen zur Behebung dieses bekannten Problemes getroffen und Aufsichtsrechte und -pflichten nicht ausgeübt wurden. Gleichzeitig ist das Abschieben ihrer Verantwortung evident - mehrmals erklärte die Ministerin, dass nicht das Ministerium, sondern andere sich um eine Problemlösung kümmern müssen:

Am 21.7.2005 hielt Rauch-Kallat fest, dass Naturalrabatte strafrechtlich nicht relevant seien, aber „wenn es in einem Bereich geht, der nicht mehr vertretbar ist, dann müssen das die Krankenkassen auch entsprechend verfolgen, denn das wäre ja eine Beschädigung der Sozialversicherung“. Am 12.8.2005 erklärte Rauch-Kallat, dass es nunmehr Aufgabe der Ärztekammer sei, das Vertrauen wieder zu rechtfertigen, da nach der Debatte um Naturalrabatte bei Medikamentenverkäufen durch Mediziner das Vertrauen der Bevölkerung „in manche Ärzte erschüttert“ sei.

Auch wird die Tatsache, dass der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit von den Gewinnen der Pharmaindustrie indirekt profitiert, von Beobachtern als Ursache für die Zurückhaltung der Bundesregierung beim Kampf um niedrigere Medikamentenpreise gesehen. So verweigerte Ministerin Rauch-Kallat die Antwort auf eine Anfrage der SPÖ betreffend Generika-Umsätze mit dem Hinweis, dies betreffe keinen Gegenstand der Vollziehung (1097/AB).

Die bekannten Finanzierungsproblemstellungen im Bereich der Medikamentenversorgung und die Untätigkeit der zuständigen Bundesministerin bei klar erkennbaren Übervorteilungen zu Lasten großer Bevölkerungsteile erfordern die Befassung des Ständigen Unterausschusses des Rechnungshofausschusses mit der Prüfung dieses Vorganges.

Gusenbauer		Dobnigg	
Cap		Eder	
Bauer		Einem	
Bayr		Faul	
Becher		Fleckl	
Binder		Gaal	
Broukal		Gartlehner	
Bures		Gaßner	
Csörgits		Gradwohl	
Darabos		Grossmann	

Hagenhofer	<i>Hagenhofer</i>	Pendl	<i>Pendl</i>
Heinisch-Hosek	<i>Heinisch</i>	Pfeffer	<i>Pfeffer</i>
Heinzl	<i>Heinzl</i>	Posch	<i>Posch</i>
Hlavac	<i>Hlavac</i>	Prähauser	<i>Prähauser</i>
Hoscher	<i>Hoscher</i>	Prammer	<i>Prammer</i>
Jarolim	<i>Jarolim</i>	Puswald	<i>Puswald</i>
Kaipel	<i>Kaipel</i>	Rada	<i>Rada</i>
Keck	<i>Keck</i>	Reheis	<i>Reheis</i>
Königsberger-Ludwig	<i>Königsberger-Ludwig</i>	Riepl	<i>Riepl</i>
Krainer	<i>Krainer</i>	Scharef	<i>Scharef</i>
Kräuter	<i>Kräuter</i>	Schasching	<i>Schasching</i>
Krist	<i>Krist</i>	Schieder	<i>Schieder</i>
Kummerer	<i>Kummerer</i>	Schönpass	<i>Schönpass</i>
Kuntzl	<i>Kuntzl</i>	Schopf	<i>Schopf</i>
Lackner	<i>Lackner</i>	Silhavy	<i>Silhavy</i>
Lapp	<i>Lapp</i>	Spindelberger	<i>Spindelberger</i>
Leutner	<i>Leutner</i>	Stadlbauer	<i>Stadlbauer</i>
Maier	<i>Maier</i>	Steier	<i>Steier</i>
Marizzi	<i>Marizzi</i>	Trunk	<i>Trunk</i>
Matznetter	<i>Matznetter</i>	Verzetnitsch	<i>Verzetnitsch</i>
Moser	<i>Moser</i>	Walther	<i>Walther</i>
Muttonen	<i>Muttonen</i>	Wimmer	<i>Wimmer</i>
Niederwieser	<i>Niederwieser</i>	Wittmann	<i>Wittmann</i>
Oberhaidinger	<i>Oberhaidinger</i>	Wurm	<i>Wurm</i>
Parnigoni	<i>Parnigoni</i>		